

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

II. Reise von Mainz nach Koblenz

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

Langenschwalbach, einem bedeutenden Mineralbad mit kalten Quellen; auch hier wurde in den letzten Jahren außerordentlich viel gebaut und verschönert. Der Weinbrunnen und Stahlbrunnen sind durch eine Höhe getrennt und mit schönen Häusern umgeben. Ausflüge werden besonders nach Adolphsied und der schönen Burgruine Hohenstein gemacht. 1 Stunde westlich gegen den Rhein liegt

Schlangenbad, ein romantisch zwischen hohen Bergen gelegener Bade-Ort, wo das Leben geräuschloser und noch keine Spielbank ist.

Erläuterungen zum Plan von Mainz.

- | | | |
|---|---|--|
| a. Der Dom in St. Martin. | w. Bambergertor. z. Pfandhaus. | Schloß, früher Deutsch-Ordens. |
| b. St. Stephanuskirche u. Krugg. | y. Entlastungs- und Juchhaus. | S. Zeughaus. T. Müller-Bücherei. |
| c. Ignazkirche in der Kanonikerstraße. | z. Schloß. | V. Oberbürgermeister-Schlutz. |
| d. Augustinerkirche u. Seminar. | A. Schloß, jetzt Fuggerhaus, auch Gemälde-Galerie. | V. Gallerie-Direktion. |
| e. St. Emmeramkirche u. Gasse. | B. Große Straße (Straße) am Albiertel-Gebäude. | W. Bauhof. X. Garnisons-Depot. |
| f. St. Peterstr. am Paradeplatz. | C. Festungs-Kommandantent. | Y. Genie-Direktion. Z. Elisabeth. |
| g. St. Stephanuskirche u. Gasse. | D. Thiermarktstraße und Regierung-Gebäude. K. Thiermarkt mit dem Festungs-Gouvernement. | 1. Rathhaus Thor. Geübter Engländer, Holländer, Dänischer u. Russischer Hof. |
| h. St. Quirinuskirche in der Domstadt- u. Schürerstraße. | E. Poststraße. G. Gutenbergplatz mit Gutenberg-Konnen. z. Theater. | 2. Altes Thor. Rheinischer u. Curatörischer Hof. |
| i. Evang. St. Johannis u. Gasse. | H. Platz am Höfchen. I. Speckmarkt. | 3. Bücherei. Weib. zum Frankfurter Hof. 4. Heiliger mit Geistesstamm. 5. Weiberei. |
| k. Bischöflicher Palast u. Bischofstr. | K. Fischmarkt mit der Perseiden Hauptstraße, gegenüber Rathhaus u. demischen Rath. | 6. Weiberei. Straße nach der neuen Anlage, Wornst u. |
| l. Krughaus. m. Wasserhaus. | L. Rathhausstr., Weib. z. Stadt Altes. | 7. Weiberei, Straße nach Paris. |
| n. Gymnasium, zwischen Fruchtstraße. | M. Hof am Markt, Posthof zum Kurier. N. Rathhausplatz. | 8. Weiberei, Straße nach Dingem. |
| o. Salmünster-Schule, zwischen Rathhaus. p. Senegogge. | O. Fischmarkt mit der Desierreich Hauptstraße. P. Peterstraße. | 9. Rathhausstr. Sicherheitshafen. |
| q. Justiz-Palast, früher Dalbergischer Palast. r. Rathhaus. | Q. Die Winternacht. B. Weiberei. | 10. Schloßstr. und Festhofen. |
| s. Jakob- und Trinität, auch Hofhaus zu den drei Kronen. | | 11. Festungsplatz und Barrack der Dampfstraße für des Rheinhain. |
| t. Kassee, Gutenbergplatz u. Elend. | | 12. Festungstr. für des Rheinhain. |
| u. Dreifaltigkeitshof. v. Hof am Jungen, früher Drach. Gutenberg. | | |

Erläuterungen zum Plan von Wiesbaden.

- | | | |
|--|--|---|
| a. Kurpark, hinter denselben die neue Anlage. b. Paradeplatz, zu beiden Seiten die Reiterkaserne. | Gebäude, gegenüber dem Justizamt und Städtetheater. | n. Der Englische Hof. |
| c. Theater. d. Koldbrunnen, um denselben die Bade- und Gassenhäuser; das Räderbad, das weiße Hof, der weiße Schwan u. der Engel. e. Das Festungs-Schloß, gegenüber dem Rathhaus. | g. Das Palais mit Semml. Hof. u. Herrn. Altesheim u. Festsche Palasthof. h. Rathhaus und Hof zu den vier Jahreszeiten. | o. Die Wilhelmstraße. p. Kleinstr. |
| f. Das alte Schloß, jetzt Regierungsg. | i. Die Post, (Post- und Posthaus, der Adler). k. Der Schützenhof, Post- und Rathhaus. | q. Poststraße mit dem Ministerium am Ring. r. Friedrichstr. |
| | l. Der Curpflücker Hof. m. Die Reize. | s. Schmalbachstr. u. Inf.-Kaserne. |
| | | t. Tannenbergstr. und Weg nach dem Grödenberg. u. Herrstraße. |
| | | v. Lange Gasse. w. Ringstraße und evang. Kirche. x. Ringstraße. |
| | | y. Webergasse. z. Marktstraße. |

II. Reise von Mainz nach Koblenz.

Mainz.

Deutsche Bundesfestung und Hauptstadt der Provinz Rhein-Hessen mit 38,000 Einw., außerdem mit einer Garnison (in Friedenszeit) von 8000 Mann, aus Oesterreichern und Preußen bestehend. Die Festungswerke sind außerordentlich stark und von bedeutendem Umfang und schließen das gegenüber liegende Castell oder Cassel mit ein, welches etwas über 3000 Einw. zählt; dasselbe ist mit Mainz durch eine Schiffbrücke von 1666 Fuß Länge, auf 56 Schiffen ruhend, verbunden. Der Eingang vom Rhein her ist durch eine schöne bombenfeste Kaserne, gegenüber der große Gasthof Rath's Hotel in der Nähe des Bahnhofs. Mainz ist römischen Ursprungs und hieß Moguntiacum; es war durch seine günstige Lage, und als Residenz der Kurfürsten schon früh eine bedeutende Stadt. Der Handel (besonders Expedition und Wein) ist bedeutend, die Gewerbe und Handwerke von alter-

fanter Tüchtigkeit. 1843 war hier die erste, von bestem Erfolg gekrönte große allgem. deutsche Induß.-Ausstellung. Merkw.: der Dom, seit 1009 sechsmal abgebrannt und immer wieder aufgebaut, doch nicht im gleichen Style; er enthält merkwürdige Grabmäler, z. B. das der Hasprade, Gemahlin Kaiser Karls d. Gr., des Sängers Frauenlob, von Schwantaler neu ausgeführt, nachdem das frühere fast ganz zerstört war. Die Stephanskirche, sehr hoch gelegen, mit weiter Umsicht vom Thurm, die Ignatiuskirche, die Emmerankirche. Die Peterkirche, reich überladen an Verzierungen, mit herrlichem Gekälte u. s. w. Von Civil- und Militär-Gebäuden: die ehem. kurfürstl. Residenz, jetzt Kauf- und Lagerhaus, wo sich auch die städtische Gem.-Samml. mit vorzüglichsten Bildern befindet u. s. w. Das großherz. Schloß und Wohnung des Souveräns, früher deutsches Ordenshaus, daneben das Zeughaus, der Justizpalast, das Regierungsgebäude. Das Theater und das Guttenberg-Monument in Bronze, von Thorwaldsen ausgeführt, auf dem Guttenberg-Platz. Die Fruchthalle, wo die großen Concerte gegeben werden, das Casino und die Festgesellschaft im Guttenberg-Hof; im Garten desselben ist ein Standbild Guttenbergs in Stein von J. Scholl. Die Stadt-Bibliothek von 100,000 Bänden und die kunstreiche astronomische Uhr, das Modell der unter Napoleon projectierten Brücke über den Rhein, von St. Jar gefertigt, und andere physik. und mechan. Instrumente, Naturalien, Münzen und röm. Alterthümer ic. Die vorzüglichsten Plätze sind: der Schloß- oder Paradeplatz, der Guttenbergplatz, der Speisemarkt, Liebfrauenplatz und Heumarkt, welche zusammenhängen; der Brand und der Thiermarkt u. s. w.; von Straßen: die große Bleiche, Thiermarktstr., Ludwigstr. und Weibergartenstr.; die lebhaftesten sind: die Schuster- und Augustinergasse. Vor dem Münsterthore ist der große städtische Gottesacker mit sehenswerthen Grabmälern und nicht weit davon das Dörfchen Zahlbach, mit vielen röm. Grabsteinen und Resten einer röm. Wasserleitung. Mainz verschönert sich mit jedem Jahre; am Rhein sind die großartigsten Gasthöfe (s. Plan). Diesen gegenüber wird statt der alten Bretterhütten

eine Festungsmauer, woran sich ein Bazar lehnen wird, erbaut. Von den Gasthöfen in der Stadt ist der zu den drei Kronen, worin die Post, der vorzüglichste, außerdem: röm. Kaiser, Stadt Paris, Schützenhof, Stadt Alzey, goldner Karpfen, weiße Burg, Stadt Kreunach. 1 Stunde von Mainz ist

Niebrich, Sommer-Residenz des Herzogs von Nassau, mit schönem Park, sehenswerthen Alterthümern ic. Der schöne Flecken dehnt sich gegen den Rhein und längs dem Parke aus. Am Rhein sind die Landungsplätze der Dampfschiffe und hinter diesen der Bahnhof der Zweig-Taunus-Eisenbahn.

An den Dörfern Schierstein und dem freundlichen Nieder-Balluf (wo früher der Rheingau seinen Anfang nahm) vorbei, gegenüber Budenheim, gelangt man nach **Ellfeld** oder **Eltsell**, freundliches Städtchen mit 2000 Einw., Hauptort des Rheingaus, früher Wohnort der Erzbischöfe von Mainz; schöne alte Thürme. Wohnung des Grafen v. Elz und Landsitz der Herzogin von Württemberg, des Grafen v. Grün, Hr. v. Brinck-Treuenfeld und Hr. v. Langer u. s. w. 1 Stunde weit am Gebirge das Dorf Aidrich mit schöner Kirche und Kapelle, einem schönen Landhaus und gegenüber die Burgruine Scharfenstein.

Erbach, freundlicher Ort mit mehreren Landhäusern und dem Schloß des Grafen von Westphalen-Fürstenberg, dem auch die große Insel Rheinau mit einem Park gehört. Am Gebirge, von Höhen umgeben, ist die große ehem. Abtei Eberbach, jetzt Irren-, Arbeits- und Besserungs-Anstalt, sowie großer Herzogl. Weinkeller daselbst.

Gattenheim, Flecken mit mehreren Landhäusern. Auf dem Strahlenberg wächst der köstliche Markobrunner, und am Gebirge der Steinberger Wein. Etwas weiter am Rhein ist das Schloß des Grafen Schönborn-Reichardshausen, mit einer außerlesenen Gemälde-Gallerie.

Auf der linken Rheinseite, vom Ufer entfernt, sind die Dörfer Heitersheim, Bäckernheim, und auf der Höhe

Nieder-Jugelheim, alter Flecken mit 1460 Einw., Rhein-hessisch. Der von Kaiser Karl d. Gr. hier erbaute prächtige Palast wurde 1689 von den Franzosen gänzlich zerstört; $\frac{1}{2}$ Stunde südlich ist der große Flecken Ober-Jugelheim mit merkwürdiger alter Kirche. Bei beiden Orten wächst ein guter rother Wein (Jugelheimer).

Oestrich, Nass. Flecken mit 1300 Einw., einer schönen alten Kirche, mehreren Landhäusern und einem alten Krähnen. Am Gebirge das weinreiche Dorf Hallgarten und etwas weiter das alte Schloß Volkrath's, der Familie v. Greifenklau gehörig. An das mit einer alten Kirche von hübschen Häusern umgebene Dörfchen Mittelheim reiht sich unmittelbar Langwinkel, großer Flecken, das Vincella der Römer, mit 1460 Einw. und freundlichen Landhäusern; an dieses reihen sich die Reste des Dorfes St. Bartholomäi.

Johannisberg, ein vorspringender Bergkegel, mit Reben bedeckt, die den köstlichsten Rheinwein liefern, auf dem Gipfel das schöne Schloß; das Ganze ist Besizung des k. k. k. Staatskanzlers Fürsten von Metternich, früher eine Abtei. Hinter demselben rechts die Besizung des Hr. Mumm in Frankfurt, ein schönes Schloß, von vorzüglichen Weinbergen umgeben, hinter demselben auf der Höhe das Dorf Johannisberg, und von diesem gegen den Rhein zieht sich der Johannisgrund hinab.

Geissenheim, großer Flecken mit 2420 Einw., an einer der breitesten Stellen des Rheins, mit einer schönen restaurirten Kirche mit 2 Thürmen, welche von Stein durchbrochne Spizen haben; in der Kirche ist ein sehenswerthes Grabmal. Unter den schönen Landhäusern ist das des Hr. v. Zwielerlein mit einer vorzüglichen Sammlung von Glasmalereien. Ferner das Gräfl. Jugelheimische, v. Degenfeldische und das ehem. Gräfl. Osteinische, welches getheilt jetzt den Hr. Sontard und Dressel und Sohn gehört. Im Rhein mehrere Inseln. Unter den Weinen ist der Rotheberger der vorzüglichste.

Am Gebirge ist das Dorf und ehem. Kloster, jetzt Zeughaus Ebingen.

Rochusberg. Dieser Berg erhebt sich auf der linken Rheinseite über dem Dörfchen Rempten mit einer Kapelle auf seinem östlichen Gipfel, worin ein von Göthe geschenktes Altarbild von Louise Seidler; am St. Rochustage, den 16. August, große Wallfahrt hierher. Der Berg erstreckt sich bis nach Bingen und dem Nahe-Fluß; gegen letzteren zu wächst der vorzügliche Scharlachberger.

Rüdesheim, Flecken mit 2380 Einw., am Fuße des weinreichen Rüdesheimer Berges, gleich ausgezeichnet durch seinen herrlichen Wein, wie durch historische Erinnerungen, die durch die Geschichte seiner vier Burgen geboten werden. Am östlichen Ende zieht der schöne alte Thurm, wie am nördlichen die Bosenburg und Niederburg, auch Jugelheimer Berg genannt, die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich; letztere ist durch den Besitzer, Graf v. Jugelheim, in einigen Theilen im Innern mittelalterlich hergestellt. Auf der Höhe des Rüdesheimer Berges ist ein schöner Wald, der Niederwald, an dessen Rande man auf verschiedenen Punkten die herrlichste Aussicht genießt, z. B. am Tempel, auf der Kessel, Zauberhöhle u. s. w.; auch ist ein Gräfl. Bassenheimisches Jagdschloß mit Försterwohnung, wo ein herrliches vielfaches Echo, auf dieser Höhe. Rüdesheim hat ein gar stattliches Ansehen vom Rhein aus durch seine großen Häuser, meist Gasthäuser, die sehr zum Verweilen einladen. Auch ist der Ort reich an Sagen.

Bingen, Grenzstadt von Rheinheßen, mit 5000 Einw.; sie ist sehr gewerbreich, hat lebhaften Handel, bedeutende Schiffahrt, und Zwischenhandel mit Wein, Getraide &c. zwischen der Pfalz und dem Hundsrück. Die Gasthöfe: Weißes Roth, Hôtel Victoria, Belle vue, Post und Englischer Hof sind zu empfehlen. Auch ist hier das Helenenbad am Rhein; über der Stadt erhebt sich die Ruine Klopp, dem Grafen von Mengden gehörig. Mit Kreuznach ist eine beständige Verbindung durch Post und Omnibus, welche mit den Dampfschiffen in Verbindung stehen.

Absteher nach Kreuznach &c.

Bei Bingen bildet der Nahe-Fluß die Gränze zwischen Rhein-Preußen und Rhein-Preußen; etwas oberhalb Bingen führt eine steinerne Brücke, welche vom Erzbischof Willigis von Mainz auf die Pfeiler der röm. Drususbrücke erbaut worden, auf preussisches Gebiet. Von der Brücke an kommt man längs des linken Nahe-Ufers zuerst nach Münster, kleines Dörfchen mit gotischer Kirche und dem alten Barthurm Trugbingen, dann über Sarmstheim nach Laubenheim, mit halbem Kirchthum, (durch den Blitz zerstört) dann folgt der große Flecken Langenlonsheim und Brezenheim, auf dem rechten Ufer das malerisch gelegene Dorf Planig am Apfelstuf, mit gutem Weinbau; hier werden oft röm. Alterthümer gefunden. Von Brezenheim führt die Straße an Felsenabhängen vorbei nach

Kreuznach, Pr. Kreishauptstadt mit 8000 Einw., 3 Stunden vom Rhein entfernt, hat sehr lebhaften Handel, Leder- und Tabakfabriken; die Stadt ist alt, hat enge Straßen und wird von der Nahe in 3 Theile geschieden. Ueber den Haupttheil erhebt sich der Schloßberg mit den Resten der Raubenburg und Schloß und Park von van Recum. Als Bad hat sich Kreuznach in den letzten Jahren bedeutend gehoben, indem die Heilkraft seiner Sobläder immer bekannter wird; auch ist die Lage der Stadt sehr reizend, und bietet besonders die Nahe aufwärts die schönsten Partien dar. Auf der Insel ist das große Kurhaus und die Hauptquelle, mit schönen Anlagen umgeben, so wie mehrere Gast- und Privat-Häuser zur Aufnahme der Kurgäste; auch außer der Insel sind großartige Gast- und Baddhäuser, auch hat die Stadt ein schönes Casino, Posthoffische Anlage. 1/2 Stunde oberhalb der Stadt ist die Saline Carl's und Theodorshallen, mit Baddhäusern; unterhalb der Salinen verengt sich das Thal, die Natur wird großartiger, und bei der Saline Münster am Stein öffnet sich ein weites Bergkessel; links die mächtigen Porphyr-Regel, Rheingrafenstein, steil em-

porragend mit den wenigen Resten der Burg, höher noch die Felsen, die Gans genannt, hinter welchen auf der Höhe der Rheingrafenstein-Hof. Rechts hebt sich die mächtige steile Felswand, der Rothfels und im Dreieck mit beiden jenseits der Nahe über dem Dörfchen Eberndurg, Stammschloß von Franz von Sickingen, und Zufluchtsstätte von Bucer, Decolampadius, Ulrich von Hutten u. And. Das Innere der Burg wurde vor wenigen Jahren wieder alterthümlich hergestellt, und eine lobenswerthe Wirthschaft erquidt die pilgernden Kurgäste und andere Reisende. Weiter im Thale der Alsenz, welche hier mündet, erblickt man die bedeutenden Ruinen der Burg Alt-Bamberg. Die Nahe hat bei Sobornheim, Martinsstein, Rien und Oberstein 1c. sehr sehenswerthe Partien.

Den Rhein verfolgend, kommt man von Bingen zuerst an den fabelhaften Mäuseturm im Rhein; hoch auf einem Felsenabhang der rechten Rheinseite thronen die Ruinen der Burg Ehrenfels, hoch über denselben die Kessel. Im Rhein die Reste des einst so furchtbaren Bingerlochs, welches jetzt fast ganz gefabellos ist, nachdem mehrere Jahre hindurch die Felsen gesprengt worden sind, welche die Fahrt hemmten und gefahrvoll machten; ein einfaches Denkmal auf dem linken Ufer verewigt dieses wohlthätige Werk; über demselben auf einer vorspringenden Höhe des Ruppertsberges ist ein einfaches Noothaus, die Elisenhöhe genannt, zum Andenken des ersten Besuchs Ihrer K. Hoh. der Prinzessin von Baiern, jetzigen Königin von Preußen.

Ufmannshausen (r. U.), kleines Dorf, welches durch seinen vorzüglichen rothen Wein berühmt ist; in der Nähe ist auch eine Mineralquelle entdeckt worden. Gegenüber auf einer Höhe des linken Ufers ist der ehem. Zeitsbergerhof, der zu der Burg Rheinstein gehört; hier wurde ein von Schweizern selbst erbautes Schweizer Bauernhaus errichtet und so der Umgebung der Burg noch mehr Reiz verliehen.

Burg Rheinstein, Beszung Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedr. Ludw. v. Preußen,

welcher 1825 die Ruinen der Burg Lautsberg kaufte, dieselbe bis 1829 in der jetzigen Gestalt erneuern ließ, und ihr den Namen Rheinstein gab; das Innere ist im mittelalterlichen Geschmack äußerst kostbar hergerichtet; die kleine Kapelle wurde später gebaut, die Burg enthält auch Alterthümer, Waffen, Gefäße u. dergl. — $\frac{1}{2}$ Stunde abwärts ist die schöne alte erbaute Clemenskirche und Friedhof und bald darauf die Ruine Falkenburg, auch Reichenstein oder Königstein genannt, auf einem mit Reben bedeckten Bergkegel; hinter derselben der Eingang in's schöne Morgenbachtal, und gleich darauf folgt das mit Mauerresten umgebene Dorf Dreieckshausen. Das Gebirge steigt links hoch bis zum sogenannten Franzosenkopf empor, und in beträchtlicher Höhe erblickt man die schöne Ruine Sonneck, Eigenthum J. R. Hoh. der Prinzen von Preußen. Zwischen Berge und den Rhein gedrängt, zieht sich das Dorf Nieder-Heimbach mit der Ruine Heimbach, welche, wie auch die Falkenburg, dem Obrist Barfuß in Eöln gehört, längs dem Ufer hin. Hier öffnet sich das Thal nach Ober-Heimbach.

Ruine Fürstenberg bei Rhein-Diebach, eine schöne Ruine, Eigenthum der Frau Kurz, Gastgeberin daselbst. Das Schloß hatte seine eignen Burggrafen und wurde 1689 von den Franzosen zerstört. Hier öffnet sich das Thal nach Ober-Diebach und Mannubach, wo guter Wein gebaut wird.

Vorch (r. U.), ansehnlicher Flecken mit 1700 Einw., am Ausfluß der Bisper in den Rhein; das Bisperthal ist sehr freundlich; $\frac{1}{2}$ Stunde von Vorch, bei der Kreuzkapelle, ist der Eingang in's Sauerthal. Das Bisperthal verfolgend, findet man in dem oberen Theile mehrere Burgruinen, als Rheinberg, Tammerberg, Heichelheim und Stuhlenburg bei Geroldsstein, und das Thal wird dort großartiger. Im Sauerthal, welches waldiger und enger ist, sind die Ruinen Waldeck und Sauerburg ^{*)}, einst Besetzung von Franz von Sickingen; auch sind mehrere Sauerbrunnen im

^{*)} Siehe Karte.

Thale. Hoch über Vorch ist noch ein Thurm der Burg Nellingen, und etwas weiter das Dörfchen Vorchhausen mit alten Mauern.

Sacharach, Rh.-Pr., alte Stadt von 16 — 1700 Einw., mit den wenigen Resten der einst mächtigen Burg Stahled, welche im 30jähr. Kriege zerstört, dann wieder aufgebaut und 1689 von den Franzosen abermals zerstört wurde. Die Ruine ist Eigenthum J. Maj, der Königin von Preußen. Merkw.: die reform. Kirche im byzant. Style ^{*)} und die gothische St. Bernerskirche, eine schöne Ruine; im Thal die Kirche zu Steeg, und etwas weiter die Ruine Stahlsberg. Im Rhein neben der Insel ein Fels, Ara Bacchi oder Bacchusstein, nur bei ganz niedrigem Wasser sichtbar.

Die Pfalz, Nass., auf einer Felseninsel im Rhein, ein massives Gebäude seltener Art, ehemals Zollwarte. Den 1. Januar 1814 ging die preuß.-russ. Armee unter Blücher hier über den Rhein.

Gaub, Nass., altes, aber freundliches Städtchen mit 1380 Einw. Weinbau, Schiffahrt und bedeutende Brüche von Dachziegel sind die Haupt-Nahrungsquellen der Bewohner; über der Stadt ist die bedeutende Ruine des Schloßes Butenfeld, 1807 gesprengt, Eigenthum des Hn. Habel in Schierstein, welcher für deren Unterhaltung sorgt; den Schlüssel zu derselben hat der Schullehrer Hr. Müller.

Ober-Wesel, Rh.-Pr., umfangreiches Städtchen mit 2080 Einw. Merkw.: die große, schöne Liebfrauenkirche mit herrlichem Chor. Die St. Martinskirche mit schönem Altarbild. Oberhalb der Stadt die große Burgruine Schönberg, Besetzung Sr. K. Hoh. des Prinzen Carl von Preußen; der Besuch derselben ist sehr lohnend. Hier öffnet sich das Thal nach Engelhöl, wo ein vorzüglicher rother We gebaut wird, und am Ende der Stadt ein anderes großes Mühlenthal; auf den Höhen zerstreut mehrere Dörfer und bald folgen im Rhein 7 Felsen, die 7 Jungfern genannt.

Die großartige, dabei freundliche Gegend nimmt nun den Charakter des Schau-

^{*)} Siehe Karte.

erlichen an, indem man sich dem mächtigen Lurlei-Felsen nähert, welcher hier krogig das Bettle des Rheins verengt und durch seine Sagen und herrliches Echo bekannt ist. Von Oberwesel bis St. Goarshausen ist bedeutender Salmfang. Nachdem man sich durch die Krümmungen des Stromes gewunden, tritt wie durch einen Zauber wieder ein romantisch heiteres Bild dem Wanderer entgegen, nachdem man zuvor an den Felsenklippen der St. Goarshausen vorbeigefahren.

St. Goarshausen, altes Städtchen, welches zwischen dem Rhein und die Felsen gedrängt ist, welche die Ruinen der Beste Neufayensbogen, die Rag genannt, tragen, welche 1806 von den Franzosen gesprengt wurde. Hier öffnet sich ein schönes Thal (Schweizerthal genannt), hoch über demselben das weinreiche Dorf Vatersberg; $\frac{1}{2}$ Stunde weiter in einem anderen Thale ist die sehr sehenswerthe Ruine der Burg Reichenberg ^{*)}, zum Theil in maurischem Stile erbaut; Eigenthum des Hn. Habel.

Gleich unter St. Goarshausen ist Neudrückhausen mit großem Gasthaus; hier ist der Amtssitz und mehrere große Gebäude. Gegenüber ist

St. Goar, Rh.-Pr., Kreisstadt, heiter und belebt, mit 1350 Einw. Weinhandel und Lederfabrik; der Ort verdankt seinen Ursprung dem heiligen Goar, welcher hier eine Einsiedelei bewohnte und über dessen Grabgewölbe jetzt die evang. Kirche steht mit den Denkmälern heiliger Fürsten und Glasmalereien; in der kathol. Kirche ist St. Goars Bild in Stein, und gute Gemälde. Hier sind mehrere gute Gasthöfe.

Rheinfels, Ruine, früher Festung, die 1797 gesprengt wurde. Diefelbe ist jetzt Eigenthum Sr. K. Hoh. des Pr. von Preußen und steht ihrem Wiederaufbau entgegen. Sie ist sehr groß, und macht, mit St. Goar verbunden, eine großartige Ansicht.

Welnich, Nass., Oberhofen mit einer schönen alten erneuerten Kirche; hoch über demselben ist die schöne Ruine Thurberg oder Maus genannt, welche auch jetzt Eigenthum des Hn. Habel ist; hier öffnet sich ein schönes Felsenthal, in welchem sich Berg-

^{*)} Eine Ruine.

werke befinden; auch bei Ehrenthal und auf der linken Rheinseite wird Silber, Kupfer und Blei gewonnen; wilde Felsgebirge ziehen sich zu beiden Seiten des Stromes hin; im Hintergrunde der großen Wasserfläche, in welcher eine Insel ist, liegt sehr malerisch das Dorf Hirzenach, nach einer Wendung des Stromes auf dem rechten Ufer Kester, und bald erreicht man

Salzig, Rh.-Pr., großes Dorf, umgeben von einem großen Obsthain, besonders Kirscheln, deren Ertrag jährlich über 4000 Ehlr. beträgt, und meist nach dem Niederrhein bis Wesel gebracht wird.

Sternberg und Liebenstein, zwei Burgruinen (auch die Brüder genannt), sind auf bedeutender Höhe des rechten Ufers; am Fuße derselben am Eingange eines Thales ist die Kirche und ehem. Kloster Vorhofen mit mehreren Wirthshäusern, indem früher hierher bedeutend gewallfahrtet wurde; eine Allee führt nach

Camp, einem Flecken von freundlichem Ansehen mit alter Kirche; hier soll ein röm. Lager gewesen sein. Von hier macht der Rhein eine ganz bedeutende Krümmung, eine große Landspitze bildend. Ein Fußweg führt über die Höhe nach Osterspex, dies abkürzend.

Boppard, Rh.-Pr., alte, interessante Stadt mit 3700 Einw., einer schönen Pfarrkirche und Resten eines fränkischen Königshofes mit Kapelle. Oberhalb der Stadt ist das schöne ehem. Frauenkloster Marienberg, jetzt Wasser-Heilanstalt. Die Stadt ist röm. Ursprungs (Bodobriga) und war im Mittelalter als freie Reichsstadt von großer Bedeutung durch die Tapferkeit ihrer Bürger. Hier ist ein Hospital, Baumwollen- und Ebonnisen-Fabrik, Gerbereien, Handel mit Jagdauben und Holzsohlen u. s. w. Mehrere Gasthöfe, besonders die Post, wo auch ein schönes Bild von Plüdemann (die Lurlei) sich befindet. Die Stadt ist von einem Kranz schöner Berge und Thalschluchten umgeben. Am Burgberg, welcher mit seinem Felsgrate das Thal des Königsdaches vom Rhein trennt, wendet sich der Strom wieder südlich; ein sehr abku-

zender Fußweg geht bei St. Jakob über das Gebirge nach Rhense, und am Rhein, von einem Obsthain umgeben, liegt

Osterspen, ein Flecken mit 800 Einw.; hier wächst ein guter rother Wein, und von der Höhe schaut freundlich das Schloßchen Liebened herab; weiter in einer Thalöffnung ist der Dinkholder Brunnen; das linke Ufer bildet eine schmale Fläche mit den Dörfern Ober- und Nieder-Spen. Das rechte Ufer gestattet kaum einen schmalen Weg, und von demselben steigen steil mit Reben und Wald bedeckte Berge empor; auf einer Einsenkung steht die Martinskapelle, und gleich darauf folgt die

Margburg *), Nass. Staatsgefängnis, von einem Commandanten und einer halben Comp. Invaliden besetzt. Dies ist die einzige Burg am Rhein, die nicht zerstört wurde und aus dem Mittelalter übrig geblieben ist; sie thront auf einem gewaltigen Felsen, an dessen Fuße das alte Städtchen Braudach mit 1460 Einw. und einem Amtssitze mit der Philippsburg, ehem. Schloß, jetzt Gasthaus, liegt; im Thale sind Eisenwerke, auch geht von hier eine Straße nach dem Bade Ems.

Rhense, Rh.-Pr., ein altes Städtchen von 1800 Einw., guter Wein- und Obstbau; etwa 400 Schritte unterhalb und 30 Schritte vom Rhein entfernt steht der 1843 wieder aufgebaute Königsstuhl, nachdem der geschichtlich merkwürdige, auf welchem die Verhandlungen der deutschen Kurfürsten stattfanden, 1794 von den Franzosen niedergeworfen worden. Auf der rechten Rheinseite an der Straße ist eine Kapelle, in welcher Kaiser Wenzel i. J. 1400 seiner Würde entsetzt wurde.

Ober-Lahnstein, ein von vielen Mauerthürmen umgebenes Städtchen mit 1700 Einw. An der süd-westl. Ecke, nahe am Rhein, ist die ehem. Kurfürstl. Mainzische Burg und Amtskellerei, jetzt Beamten-Wohnung, in der Stadt ein großes neues Rath- und Schulhaus; $\frac{1}{2}$ Stunde vom Orte ist steil auf einem Felsgipfel über der Lahn die Ruine der Burg Lahneck, gegenüber ein Calvarienberg zu Allerheiligen.

*) Siehe Rasthaus.

Schloß Stolzenfels *), Beszung Sr. Maj. des Königs von Preußen; seit mehreren Jahren wurde an dem Wiederaufbau dieser (wie Lahneck und andere) 1688 von den Franzosen zerstörten, schönen Burg gearbeitet; sie steht nun fast ganz vollendet, mit königlicher Pracht eingerichtet, da, und ist eine der größten Zierden des herrlichen Stromes. Am Fuße des Schloßberges dehnt sich das Dörfchen Capellen aus. Gegenüber ist die Mündung der Lahn, auf deren rechter Landseite die schöne Johannisk., die, schon halb Ruine, vor Kurzem durch Einsturz noch ihren zweiten Thurm verlor. **Nieder-Lahnstein**, Flecken mit 1700 Einw., ohnweit der Mündung der Lahn in den Rhein und zugleich der letzte Nassauische Ort an diesem Strome. Haupterwerb: Wein-, Getraide-, Obstbau und Schifffahrt; auch häufig besuchter Lustort der Koblenzer. An den Dörfern Hochheim und Pfaffendorf (ebenfalls Vergnügungsorte), auf der rechten Rheinseite, der Laubachsmühle und Wasser-Heilanstalt, auf dem linken Ufer so wie an der Insel Oberwerth vorbei, gelangt man nach Koblenz *).

Absteher an die Lahn.

Eine schöne Kunststraße führt von Nieder-Lahnstein an den Ufern der Lahn aufwärts. Gleich hinter der auf steiler Höhe liegenden Allerheiligen-Kapelle kommt man an das große Eisenwerk Hohenrain und bald erscheint auf der andern Lahnseite das große Ahler Werk, dann Niehlen und das Eisenwerk Nievern mit dem Dörfchen; die hohen Berge, zwischen denen man sich befand, dachen sich ab; bei dem Dorfe Sachbach, wo sich ein Thal öffnet, kommt der Fußweg von Koblenz von der Höhe herab, und nach einer halben Stunde, bei dem Dorfe Ems, sieht man die andere Fahrstraße von Koblenz. Hier öffnet sich ein größeres Thal, in welchem die vielbesuchte Silberschmelze und weiter hinauf die Ruine der Sporkenburg.

Ems *), berühmter Bade-Ort, schon den Römern bekannt, mit Quellen von 19 bis 45 Grad

*) Siehe Rasthaus.

keumär Wärme; vorzüglich berühmt sind das Kränchen, der Kesselbrunnen, die Buben- und Augenquelle; von ersteren beiden werden jährlich über 100,000 Krüge versandt. Die beiden Kurhäuser, wie auch das Haus der 4 Thürme, sind Herzoglich Nass. Eigenthum; in dem ehem. Hessischen ist ein sehr elegantes schwarzes Marmorbad. Der an der Lahn liegende Kurjaal ist sehr geschmackvoll, so wie auch die Kolonade von herrlicher Arbeit; es sind hier sehr viele vorzügliche Gasthöfe und Privat-Bwohnungen für Kurgäste; das Bad wird vorzugsweise stark von hohen Personen, namentlich Russen, besucht. Hier ist jetzt die Poststation, die früher in Nassau war. Oms hat ohngefähr 1800 Einw. Ueber die Lahn führt eine Schiffbrücke, und an dem andern Ufer ist ein sehr großer Bahnhof zum Panorama u. a., auch eine kleine kath. Kirche, von Häusern umgeben; es sind hier sehr schöne Spaziergänge auf beiden Seiten der Lahn. Ueber dem Bade erheben sich steile Felsgipfel, die Bäderlei, auf deren erstem ein Pavillon, und an denselben die kleinen Hanselmanneshöhlen. Eine Stunde höher an der Lahn ist der alte, aber malerische Ort Dausenau mit merkwürdiger alter Kirche und vor derselben das Grabmal eines Polen; ein achteckiger Thurm deutet auf eine Befestigung des Thales.

Die schöne Straße längs der Lahn verfolgend, ist eine Stunde weiter Nassau, altes Städtchen mit 1100 Einw. Hier ist das Landhaus des 1831 verstorbenen K. Pr. Ministers Freiberrn von Stein, der allen Deutschen durch edle Besinnung und kühne That unvergesslich ist. Ueber die Lahn führt eine von Baumstr. Poffen erbaute Kettenbrücke; gleich hinter derselben erhebt sich eine waldige Bergkuppe, auf einem unteren Vorsprunge die Ruinen der Stammburg der Familie v. Stein, mit einem Pavillon, auf dem Gipfel aber die von der Stammburg Nassau ragend; eine gute Treppe im Innern führt auf die Zinne des Hauptthurms; herrliche Aussicht. Auf dem sich hinabziehenden Bergrücken ist der kleine Ort Bergnassau (mit Amtsh.); die Gegend ist reizend schön; hier verläßt die Poststraße das Lahthal und führt über

Singhofen (Postst.), Holzhausen und Kemel nach Langenschwalbach und Biesbaden. Eine weniger gute Straße folgt den Krümmungen der Lahn, und erreicht zuerst die alte bewohnte Burg Langenau, welche auf einer kleinen Fläche liegt (eine seltne Erscheinung) und gleich darauf erscheint

Kreuzstein, schöne Kirche und Ruine der Abtei *), malerisch auf einem Bergrücken gelegen. Gegenüber zieht sich die Straße die Höhen hinauf über Charlottenburg nach Holzappel, einem Städtchen und Hauptort der Grafschaft gleichen Namens.

Den großen Krümmungen der Lahn folgend, kommt man an den Ruinen der Laurenburg, auf einem Bergfegeln gelegen, vorüber, weiter nach dem Dorfe und Mineral-Brunnen Beilnau. Dann folgt das Dörfchen und die Burgruine Waldenstein, etwas weiter im Seitenthale das schöne Schloß Schaumburg, Residenz des Fürsten von Anhalt-Bernburg-Schaumburg; von hier gelangt man wieder an die Lahn nach dem Mineral-Brunnen Fachingen; hier werden jährlich über 300,000 Krüge gefüllt, die selbst bis nach Rußland, dem Kap der guten Hoffnung und Ostindien versandt werden. $\frac{1}{2}$ Stunde weiter ist

Diez, ein Nass. Städtchen, welches früher seine eignen Grafen hatte; die Altstadt ist winklig, die Neustadt aber regelmäßig gebaut. Hier ist ein Amtsh.; die steinerne Brücke über die Lahn ist merkwürdig, indem auf die, durch einen Eisgang umgestürzten Pfeiler derselben einst eine neue Brücke erbaut wurde. Hier mündet die Ahr in die Lahn, in deren Thale die alte Burg Ahrstedt liegt. Diez treibt starken Getreidehandel. $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb der Stadt liegt das Lustschloß Dranienstein mit schönen Anlagen, und eine Stunde höher an der Lahn

Vimburg, eine sehr alte Stadt von äußerst malerischer Lage auf einem Felsen, im Mittelalter wichtig in der deutschen Geschichte. Das Merkwürdigste ist der schöne Dom oder die St. Georgskirche *), zu Anfang des 10. Jahrh. erbaut, aber nicht ganz voll-

*) Siehe Anstalt.

landet. Hier ist jetzt der Sitz eines Bischofs, zu dessen Diöcese auch Frankfurt gehört, ein Amtssitz und Poststation. Die Poststraße über Königstein nach Frankfurt führt 3 Stunden von Limburg über Selters, die bedeutendste Mineralquelle Deutschlands, indem jährlich daselbst über eine Million Krüge gefüllt und versandt werden. Die Brunnen-Pacht, welche vor etwa 90 Jahren 2 fl. 20 kr. jährlich betrug, ist jetzt bis auf 80,000 fl. gestiegen, welche die Nassauische Regierung bezieht.

Die Lahn verfolgend, von Limburg aufwärts, gelangt man nach **Munkel**, fürstl. Neuwiedisches Städtchen mit Amtssitz u. Oberförsterei; bald erreicht man die gräßl. Seining'sche Herrschaft **Schaded** und in derselben das Städtchen **Billmar**, woselbst bedeutende Marmorbrüche sind. 3 bis 4 Stunden aufwärts ist das schön gelegene Städtchen

Weilburg, und höher liegen die Städte **Beglar**, **Biegen** und **Marburg** an der Lahn. Nach Koblenz reist man von Limburg über Montabauer, oder von Ems auf der neuen schönen Kunststraße, die jenseits der Silberschmelze an Abhängen vorbei auf die Höhe zwischen Neuhäusel und Arenberg, in die Straße von Montabauer einmündet, und über Arenberg, Niederberg und Thal-Chrenbreitstein nach Koblenz führt.

Koblenz,

Stadt und Festung mit 14,000 Einn. und einer Garnison von 4 bis 5000 Mann. 13 J. v. Chr. röm. Kastell, Confluentia genannt, wegen der Vereinigung der Mosel mit dem Rhein. Auf der Landseite zwischen Rhein und Mosel liegend, ist dieselbe in Alt- und Neustadt oder Clemens-Stadt getheilt; erstere hat gegen die Mosel meist enge Straßen, letztere aber gegen den Rhein (erst seit 1778 erbaut) grade, breite Straßen, schöne Plätze und Häuser. Merkwürdigl.: das königl. Schloß, ehem. Residenz des Kurfürsten **Clemens Wenzeslaus** von Trier, welcher dasselbe von 1778 — 86 in einfach-edlem Style erbauen ließ; nach vielfachen Zerstörungen (durch die Franzosen) im Innern wurde

es wieder vollkommen hergestellt; auf demselben der erste Telegraph der Linie über Chrenbreitstein nach Berlin. Das Theater, Casino, die Bibliothek im Gymnasium, ehem. Jesuiten-Soll.; die Incunabeln- und Gem.-Samml. des verst. Pfarrers Lang im ehem. Kloster der barmh. Schwestern (Bürger-Spital). Unter den Kirchen sind sehenswerth: die St. Castorl. am Rhein, 836 erbaut, mit neuem Portal, guten Bildern und Grabmalern, die St. Florinskirche, Stiftskirche, nach vielfachen Verwüstungen im Innern für den evang. Gottesdienst wieder hergestellt. Die Liebfrauenkirche mit schönem Geläute. Unter den vorzüglichsten Gebäuden der Altstadt ist der Metternicher Hof, Geburtshaus des k. k. öster. Staatsk. Fürsten v. Metternich, jetzt Justiz-Geb., der gräßl. Leien'sche Hof auf dem Castorl., Wohnung des command. Generals des 8. Armeekorps, mit goth. Spigbogenhalle und großem Garten und das gräßl. Klenz'sche Haus bemerkenswerth; die übrigen sind im Plan bezeichnet. Die Stadt ist befestigt, aber von viel größerer Wichtigkeit sind die umgebenden Werke: südwestlich die Kartause, Fort Kaiser Alexander und Constantin; nordwestlich der Petersberg, Fort Kaiser Franz mit der Mosel- und Neuendorfer Fleische; aber vor allen jenseits des Rheins die mächtige Feste Chrenbreitstein, auf steiler Fels Höhe thronend; am Fuß derselben das Städtchen Thal-Chrenbreitstein, südlich die Pfaffendorfer Höhe. Zur Besichtigung der Festungswerke ist eine Einlasskarte des Commandanten erforderlich.

Erläuterungen zum Plan von Koblenz.

- | | | |
|---|--|--|
| 1. St. Castorl. Kirche und Platz. | 7. Ehem. Kloster der barmh. Schwestern, Bürger-Spital. | 8. Postamt, gegenüber Posthof zum Trier'schen Hof. 1. Theater. |
| 2. Liebfrauenkirche. | 8. Ehem. Dominikaner Kloster, jetzt Militär-Spital. | 9. Casino. 4. Stadt-Commandantur. |
| 3. St. Barbara'skirche, mit Altarbild von Strigast. | 9. Königl. Schloß. | 10. Wohnung des commandirenden Generals in der Rheinprovinz. |
| 4. Ehem. Jesuitenkirche und Kloster. | 10. Schloß über Clemensplatz. | 11. Markthaus, früher Kaufhaus. |
| 5. St. Florinskirche (evangel.) und Platz. Fruchtmarkt. | 11. Regierungs-Gebäude. | 12. Die Burg, jetzt Fabrik von ledernen Viehwaren. |
| 6. Ehem. Carmelitenk., jetzt Magazin. | 12. Regierungs-Präsidium. | |

- u. Südlich Ballenheimer Hof.
 v. Elberghausen u. Post-Platz.
 w. Baumwähe auf dem Plan.
 x. Südlich Waller Hof.

- y. Müllers-Gebäude. z. Ostth. u. Westth.
 a. Südliche Halle von u. d. Schloß.
 b. Pariser Hof. c. Große Galerie.
 d. Kleiner Parterrehof.
 e. Meinerthor. f. Köcher.
 g. Westthor mit Brücke.
 h. Deutsches Haus, jetzt Magazin.

In Thal-Ehrenbreitstein.

1. Heiligkreuzkirche mit Friedhof.
 2. Rhein-Kanalwerkthor.

3. Rathhaus, darunter Weidhof zum
 weißen Hof.
 4. Fehling's-Steinbrunn.
 5. Differential-Gebäude.
 6. Zeughaus. 7. Eisenhütthofen.
 8. Mineralbrunnen. 9. Promenade.

Bei Koblenz mündet sich die an Naturschönheiten überaus reiche Mosel in den Rhein; sie ist bis über Metz schiffbar, hat höchst malerische Ufer und verdient die größte Beachtung der Reisenden. Auf dem ganzen Laufe von Trier bis Koblenz, über 50 Stunden lang (die Poststraße von Koblenz bis Trier beträgt nur 12 Meilen), ist der Fluß immer von Bergen eingeschlossen, und macht sehr große Krümmungen, wodurch die Berge oft auf eine wunderbare Art in einander geschoben erscheinen, und so die mannigfaltigsten Scenen vor die Augen führen. Zahlreiche schöne Burgruinen geben der Landschaft auch noch einen romantischen Reiz. Seit 1840 wird dieser schöne Strom mit Dammschiffen befahren; durch Unterbrechung der Fahrt, indem man an den Blickpunkten aussteigen kann, wird den Reisenden der hohe Genuß geboten, das Interessante mit mehr Ruhe genießen zu können, da die Dammschiffe bei den vielen Krümmungen durch Gebirge zu flüchtig vorüber gleiten und das Schöne zu schnell dem Auge entziehen. Die schönsten Punkte sind bei Cöbern und Gondorf, Alfken und Dayport, Rarden und Treis, Cöchem, Weisstein, Alf, Marienberg und Zell, Trarbach, Erbs, Bernkastel und in jeder Hinsicht das geschichtlich merkwürdige Trier, welches auch eine sehr reizende Lage hat. Auch die Seitenthäler bieten reiche Genüße, als das Ehrenburgerthal bei Brodenbach, mit der schönen Ruine der Ehrenburg, das Kythal mit dem Schlosse Ky und der Ruine Vermont, das Thal bei Cöchem mit der Winneburg, das Thal von Alf nach dem Bade

Vertrich, das Rautebachthal bei Trarbach, das Tiefenbachthal mit schönen Wasserfällen, das Beldengerthal mit der großen Burgruine Beldenz, gegenüber das Lieserthal, das Salmthal, das Kill- und das Ruwerthal. Trier ist durch seine großen röm. Bauwerke, als: die Porta nigra, die röm. Bäder, das Amphitheater, die Moselbrücke etc. und durch den Dom, die Liebfrauenkirche etc. höchst sehenswerth; das Thal breitet sich besonders oberhalb der Stadt bis hinter den Zusammenfluß der Saar mit der Mosel aus; weiter treten die Berge wieder von beiden Seiten bis an die Mosel heran. Die Saar, welche fast eben so bedeutend als die Mosel ist, hat höchst malerische Ufer, und in dem romantischen Saarburg einen bedeutenden Wasserfall in der Stadt, und zu Kastel eine Sr. Majestät dem König von Preußen gehörige interessante Felsenklause, weiter sind Saarbölsbach, Mettloch, Merzig u. s. w. sehr schöne Partien.

Die Mosel vom Einfluß der Saar aufwärts verfolgend, ist zuerst in dem Dorfe Igel das schöne römische Monument, bei Wasserbillig die Mündung des schönen Sureflusses, dann Orenemachern, wo die Straße nach Luxemburg abgeht. Dann folgen mehrere malerisch gelegene Dörfer; bei den Städtchen Remich sind auf dem rechten Ufer viele alte Schlösser mit Thürmen freundlich am Fuße der vom Strome sich zurück ziehenden Berge, auf dem linken Ufer Dörfer an Weinberge gelehnt. Ohnweit Nieder-Perl ist die Gränze gegen Frankreich und das Preuß. Gränz-Zollamt, gegenüber bei Schengen das Niederländisch-Luxemburgische; das schöne Dörfchen Nied Spach ist das erste auf franz. Gebiete, und bald erreicht man das äußerst malerisch gelegene Städtchen Sierk mit Schloßruine.

Nach vielfachen Krümmungen des Flusses, welcher an manchem heiteren Dorfe vorbei fließt nach der mit ausgedehnten Festungswerken umgebenen kleinen Stadt Thionville, früher deutsch Dissenhofen, und 7 bis 8 Stunden weiter die bedeutende Festung Metz mit 42,000 Einw., einer ausgezeichnet schönen Cathedralkirche und vielen bedeutenden Staats- und andern Gebäuden. 2 $\frac{1}{2}$ Stunden oberhalb Metz in dem Dorfe Jouy aux Arches sind noch ansehnliche Reste einer röm. Wasserleitung, die in bedeu-

tender Höhe über die Mosel ging, 14 bis 15 Bogen sind noch erhalten und ragen hoch über die Häuser des Dorfes weg, welches höchst sehenswerth ist.

Die Dampfschiffahrt auf der Mosel wird zwischen Koblenz, Trier und Metz regelmäßig betrieben; die Dampfschiffe fahren im Sommer täglich um 7 Uhr Morgens von Koblenz ab, bis Trarbach oder Berncastel, wo sie Abends eintreffen. Abfahrt daselbst am andern Morgen um 8 Uhr. Ankunft in Trier Nachmittags 2 oder 3 Uhr. Stromabwärts Abfahrt in Trier jeden Morgen 5 oder 6 Uhr. Ankunft in Koblenz 5 oder 6 Uhr Abends.

Das Unternehmen steht in direkter Verbindung mit der Dampfschiffahrt auf der oberen Mosel. Täglich fährt ein Schiff von Trier nach Metz, Morgens 5 Uhr und langt des Abends daselbst an. Von Metz nach Trier Abfahrt Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ankunft in Trier 4 oder 5 Uhr Nachmittags. Wenn es der Wasserstand erlaubt, fährt wöchentlich 2 oder 3 mal ein Dampfschiff von Metz nach Nancy. Für Reisende, welche mit den Dampfschiffen in Metz ankommen, sind Plätze auf den Messageries royales und générales nach Paris vorbehalten.

Die Personen-Taxe von Metz nach Trier ist 10 Frk. oder 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr. Von Trier nach Koblenz 1. Platz 4 Thlr. oder 7 fl. 2. Pl. 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 40 kr. 3. Pl. 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 20 kr.

Der Verfasser des Rhein-Panorama und des Malerischen Reise-Atlas ic. war bemüht, die Schönheiten der Mosel, gleich wie die vom Rhein, in ein Panorama zu fassen, welches auch mit beinahe 60 Randbildern ausgestattet, in der möglichst treuesten Darstellung dieses gebirgigen Flußgebietes ein angenehmer Führer auf der Reise sein wird. Weder Mühe noch Kosten sind gespart, dieses Werk so empfehlenswerth wie möglich zu machen, jedoch bittet man die Reisenden, nicht andere unter ähnlichen Namen mit diesem zu verwechseln. Im Frühjahr 1845 erscheint eine Fortsetzung im kleineren Maßstab bis Metz oder Nancy als Anhang.

III. Reise von Koblenz nach Cöln.

Von Koblenz rheinabwärts erscheint unterhalb der Höhe des Forts Kaiser Franz eine ausgedehnte Fläche, und am Uferende sind die Dörfer Neuendorf, Wallersheim, Kesselsheim u. s. w. Das rechte Ufer ist steil und höchst malerisch; zuerst sieht man auf der Höhe das weinreiche Dörfchen Uebar, dann das ehem. Frauenkloster Besslich, jetzt Oekonomie; am Fuße desselben Kallandar, Kleines Dertchen, und bald

Ballendar, ein gewerbreicher Flecken mit bedeutender Gerberei, Tuchfabr., steinernem Beschier ic., am Eingange eines schönen Thales, wo noch wenige schöne Reste des Klosters Schönstadt sind. Hier breitet sich die schöne Insel Niederwerth mit dem Dorfe, einem ehem. Jagdschloß und der ehem. Klosterkirche mit einem Flügel der Klausur aus. Hier wohnte der König v. England Eduard III. vom 24. Juni bis 8. Septbr. 1337. Auf dem linken Ufer erscheinen nun die Dörfer Sebastian-Engers, Kallen-Engers und Urmig, jenseits der Fläche, am Rande der Gebirge, aber Lubenheim, Mühlheim, Kärllich und Kettig. Auf dem rechten Ufer weichen nun auch die Berge zurück, und zunächst erscheint

Wendorf, schöner Flecken mit 2100 Einw. Manufactur, Hüttenwerke und herrliche alte Kirche.

Sayn, alter Flecken, mit dem Schlosse des Grafen v. Boos-Baldeck und der sehr großen Burgruine des Stammeschlusses der Grafen v. Sayn, zwischen dem Eingang von zwei schönen Thälern; in dem vorderen ist eine ehem. Abtei, jetzt Kirche des Fleckens, in dem andern das große königl. Eisenwerk und Sieberei, wo von den hartesten Schmiedsachen bis zu schweren Geschützen gegossen wird. Weiter im Thale ist Isenburg mit Ruine. Von Sayn, dem Rand des Gebirges folgend, kommt man über Weis, Heimbach und die schöne ehem. Abtei Romersdorf, jetzt Eigenthum des Hn. v. Stolzenberg, nach Stadbach und ins Bieber-Thal.